

Unsere Konzeption

Inhalt:	Seite/n
Herzlich willkommen	1
Bestmögliche Entwicklungschancen für alle Kinder	2
Unser Leitbild	2
Grundsätze der pädagogischen Arbeit	3
Rahmenbedingungen	4
Pädagogische Leitziele	5
Pädagogische Ansätze	5 - 6
Lernen im Kindergartenalltag	7
Das Spiel des Kindes	8
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	8 - 9
Vernetzung - Kooperation	10
Qualitätssicherung	10
Kinderschutz	11

Herzlich willkommen

auf unserer Internetseite und vielen Dank für Ihr Interesse. Träger und Team würden sich freuen, wenn unsere nachstehende Konzeption beitragen würde, Ihrem Informationsbedarf umfassend Rechnung zu tragen.

Sollten Sie noch Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, sie zu stellen, ob an den Träger oder das Erzieherteam. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Unser besonderes Anliegen ist es, Ihrem Kind zu ermöglichen, sich in unserer Einrichtung nicht nur wohl zu fühlen, sondern sich seinem Alter entsprechend persönlich entwickeln zu können.

Bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Kinder

Aufgabe unserer Kindertagesstätte ist die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes (§ 22 Abs. 2 Satz 1 Sozialgesetzbuch VIII). Als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung will unsere Einrichtung bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Kinder bieten, gleichgültig ob für deutsche Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Behinderung, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Kinder mit besonderen Begabungen. Alle sollen gemeinsames Leben und Lernen erfahren.

Nach Art. 2 Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (abgekürzt BayKiBiG) in der Fassung der Änderung vom 11.12.2012 (GVBl. Seite 644) liegen die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung ergänzt und unterstützt sie Eltern dabei. unser pädagogisches Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten. Gemäß Art. 10 des Gesetzes gewährt die Kita jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um ihm beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Sie trägt dazu bei, die Kinder entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung zu beteiligen.

Unser Leitbild

Wir sind ein katholischer Kindergarten, der geprägt ist durch das im katholischen Glauben begründete Welt- und Menschenbild. Es ist unser Bestreben, im Rahmen der Kirche und Caritas die Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen, zu ergänzen und zu begleiten. Wir wollen für jedes Kind in unserer Kita eine Umgebung schaffen, in der es sich sicher, angenommen und geborgen fühlen und sich nach eigenen Bedürfnissen frei entfalten kann. Das Kind als ein Geschöpf Gottes betrachten wir als eigenständige Persönlichkeit und fördern seine Einzigartigkeit und die Besonderheit wahrnehmend in seiner Entwicklung.

Ziel unserer qualifizierten Pädagogik ist die Förderung der emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Dabei spielen frühe Gruppenerfahrungen, anregende Spielumwelten und vor allem die Verlässlichkeit der Bezugspersonen eine herausragende Rolle. Sie gewährt den Kindern vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten und unterstützt die Eltern auch in allgemeinen Erziehungsfragen.

Wir geben den Kindern Raum zur kindgemäßen religiösen Entfaltung. Anderen Religionen und Kulturen gegenüber sind wir offen, begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung. Durch religiöse Feiern und Erleben des Kirchenjahres wird der Bezug zur Gemeinde lebendig. Unsere Kita versteht sich auch als Bindeglied zwischen Familie und Kirche.

Grundsätze der pädagogischen Arbeit

- Der Mensch kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
- Sie unterscheiden sich durch ihre Persönlichkeit und Individualität und sie haben Rechte.
- An der Bildung im Kindesalter als sozialen Prozess sind sowohl die Kinder als auch ihre Eltern aktiv zu beteiligen.
- Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten

Förderung der Basiskompetenzen

- Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördert die Einrichtung folgende Basiskompetenzen:
- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
- der Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen zu lernen,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität.

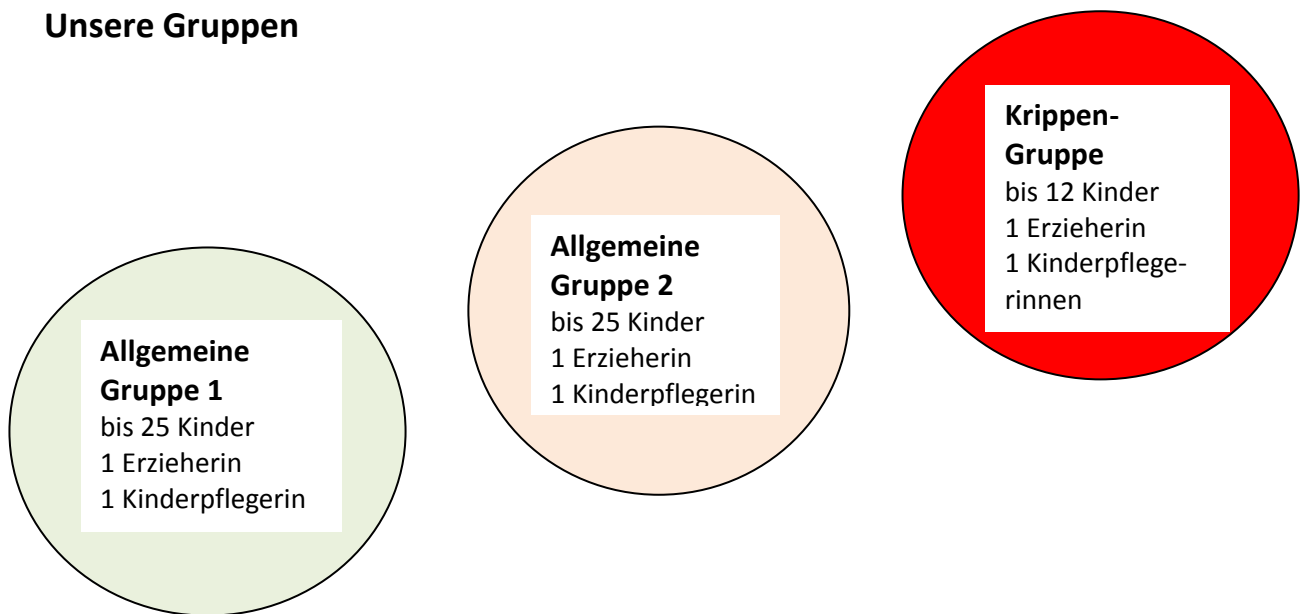
Lebenssituation der Kinder

Unsere Kita-Kinder wachsen in einer ländlichen Umgebung auf und leben mit einem oder mehreren Geschwistern in Ein- und Zweifamilienhäusern mit eigenem Garten. Vorwiegend haben sie regelmäßigen Kontakt zu Großeltern und Nachbarn. Sie erleben Beziehungen und soziale Kontakte zu mehreren Generationen und zur Dorfgemeinschaft.

Rahmenbedingungen

Unsere Kita in Nußdorf im Herzen des Chiemgaus wurde im Jahre 1975 mit dem auf zwei Gruppen ausgelegten Kindergarten eröffnet und ab 2013 - 2014 durch eine Kinderkrippe ergänzt, die einer Gruppe Kinder Platz bietet. Die Kita ist die einzige Einrichtung in der Gemeinde Nußdorf, aus der auch die meisten Kinder kommen. Ein etwa 2.500 qm großer Garten, von Hecken und Sträuchern umrandet, lässt den Kindern reichlich Raum zum Spielen und Toben. Ältere Nuss-, Kastanien- und Ahornbäume spenden Schatten an heißen Sommertagen, bieten den Kindern zusammen mit zwei großen Sandkästen und Spielgeräten vielfältige Kletter- und Spielmöglichkeiten, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang auszulieben.

Unsere Gruppen



In unserer Kita werden Kinder ...

- in ihrer Einzigartigkeit respektiert und akzeptiert,
- erhalten positive Zuwendung und Wärme, Bildung, Erziehung und Betreuung,
- dürfen ihre eigene Meinung äußern und haben Anrecht auf eine gewaltfreie Umgebung, sich als Person auch gegen Erwachsene und andere Kinder abzugrenzen,
- auf eigene Phantasie und eigene Welten,
- auf Fragen und Antworten,
- auf Zuhörer,
- in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückziehen zu können,
- sich die Spielgefährten selbst auszusuchen sowie
- auf Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung

Pädagogische Leitziele

Wir geben den Kindern die Möglichkeit,

- eigene Erfahrungen zu machen
- eigene Entscheidungen zu treffen
- eigene Bedürfnisse kennen zu lernen
- Grenzen zu erfahren
- Wünsche zu äußern

Kinder können bei uns

- Erfahrungen sammeln
- sich mit Freunden treffen,
- experimentieren,
- aber auch unbeaufsichtigt spielen,
- sich bewegen
- Nein sagen.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder erleben Wertschätzung, wie sie im christlichen Glauben verankert ist.
- Die Kinder sind gerne bei uns und zeigen Gemeinschaftssinn.
- Die Kinder entwickeln eine eigenständige Persönlichkeit und ein umfassendes Selbstvertrauen.
- Die Kinder erweitern kontinuierlich ihr Wissen, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten/Fertigkeiten und ihre Lernfähigkeit.
- In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern fühlen wir uns um das Wohlbefinden, das Wohlergehen, Bildung und Entwicklung

Pädagogische Ansätze

Unser Erziehungsstil ist partnerschaftlich und demokratisch. In die pädagogische Arbeit die Ansätze ein von:

Pestalozzi



„Kopf, Herz und Hand“

Maria Montessori



"Hilf mir es selbst zu tun"

Friedrich Fröbel



Das Grundprinzip ist eine ganzheitliche Erziehung mit und viel Platz für soziales, musikalisches, manuelles, schöpferisches, kognitives "Lernen und Tun".

Situationsansatz

Grundlage ist der gemeinsame Erfahrungs- und Kommunikationsprozess von Kindern und Erziehern.

Offener Kindergarten

- Gemeinsame Aktivitäten
- Gruppenübergreifende Angebote

Und das erleben die Kinder bei uns

- ◇ Altersgemischte und gleichaltrige Gruppen
- ◇ Freispiel
- ◇ Religiöse und ethische Bildung und Erziehung
- ◇ Emotionalität und soziale Beziehungen
- ◇ Sprachliche Bildung und Förderung
- ◇ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung sowie Erziehung
- ◇ Bewegungserziehung und Förderung
- ◇ Gesundheitserziehung
- ◇ Umweltbildung und Erziehung
- ◇ Mathematische Bildung
- ◇ Naturwissenschaftliche Bildung
- ◇ Musikalische Bildung und Erziehung

Lernen im Kindergartenalltag

Ich bin neu im Kindergarten	Wir feiern gemeinsam ein Fest (Beispiel Erntedankfest)	Wir ernten unsere Kartoffeln
Was lerne ich		
<ul style="list-style-type: none"> ☆ Selbstvertrauen ☆ Loslassen von Mama und Papa ☆ Freundschaften schließen ☆ Selbständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Gemeinschaftssinn ☆ Bitten und Danken ☆ Sprachentwicklung (neue Lieder) ☆ Achtung vor der Schöpfung ☆ Wissenserweiterung ☆ Kennenlernen des Kirchenjahres 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Natur begreifen, erfahren, erleben ☆ Lebensraum der Kartoffel ☆ Lebewesen unter der Erde ☆ Zusammenarbeit ☆ Achtsamkeit ☆ Verantwortung fair die Natur ☆ Vertraut werden mit der Welt

Spielen, lernen, musizieren

Wir spielen im Garten	Wir schauen uns ein Buch an	Wir musizieren mit Orffinstrumenten
Was lerne ich		
<ul style="list-style-type: none"> ☆ Gemeinschaftssinn ☆ Toleranz ☆ Rücksichtnahme ☆ Bewegungssicherheit ☆ Bewegungsfreude ☆ Kreativität ☆ Beobachten und Staunen 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Zuhören ☆ Konzentration ☆ Interesse an Literatur ☆ Interesse an Wortspielen, Reimen und Gedichten ☆ Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Kennenlernen neuer Instrumente ☆ Phantasie ☆ Gefühle äußern ☆ Eigene Ideen einbringen ☆ Feinmotorische Fähigkeiten ☆ Zuhören und Hinhören

Wir malen ein Bild in Aquarell	Wir kochen chinesisches	Wir spielen Mensch ärgere dich nicht
Was lerne ich		
<ul style="list-style-type: none"> ☆ Neue Technik ☆ Mit Pinsel malen ☆ Mit Farben experimentieren ☆ Vorstellungen auszudrücken ☆ Selbstbewusstsein ☆ Selbstvertrauen 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Neue Küchenutensilien ☆ Hygiene ☆ Gemüsesorten ☆ Sinneserfahrungen ☆ Spaß am Zubereiten zu haben ☆ Gemeinsames Essen als Ritual 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Spielregeln ☆ Zahlenraum bis sechs ☆ Verlieren ☆ Entscheidungen treffen ☆ Kompromisse ☆ Konzentration ☆ Rücksichtnahme ☆ Warten

Das Spiel des Kindes

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt!

Friedrich Schiller

Das Spiel hat eine heilende Wirkung und ist eine zentrale Tätigkeitsform des Lebens der Kinder. Im Spiel ist das Kind mit allen seinen Fähigkeiten aktiv. Im Freispiel haben die Kinder Gelegenheit, eigene Erlebnisse in verschiedenen Spielformen und durch Wiederholen von Spielsituationen zu verarbeiten und zu vertiefen.

Freispiel bedeutet:

Das Kind wählt,

- * mit wem spiele ich
- * womit spiele ich
- * wo spiele ich
- * wie spiele ich
- * wie lange spiele ich
- * wie schnell spiele ich

Uns ist die Ernsthaftigkeit des Spiels für unsere pädagogische Arbeit bewusst, deshalb unterstützen wir die Spielatmosphäre im Kindergarten indem wir für die Kinder den nötigen Freiraum schaffen, Material zur Verfügung stellen, im Tagesablauf genügend Zeit dafür einräumen und uns stets als Mitspieler beteiligen.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist für uns Voraussetzung für eine kindorientierte Bildung, Betreuung und Erziehung. Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen:	Wir informieren Sie über unsere Arbeit durch:	Wir freuen uns immer über Ihre Mitarbeit /Mitgestaltung bei:	Wir beraten Sie gerne bei:
<ul style="list-style-type: none"> ☆ Aufnahmegespräch ☆ Tür- und Angelgespräche ☆ Elterngespräche nach Vereinbarung ☆ Elternabende ☆ Infoabend ☆ Elternbeiratssitzgen. ☆ bei Festen, Feiern und Ausflügen ☆ Informationsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Internet ☆ Kindergartenordnung ☆ Konzeption ☆ Elternbriefe ☆ Infowand ☆ Fotoausstellungen ☆ täglicher Tagesrückblick/ Wochenplan 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Festen und Feiern ☆ Ausflügen ☆ Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> ☆ Erziehungsfragen ☆ Der Auswahl von weiteren Fachdiensten

Der Kindergartenbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen. Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben. (Art. 14, Abs. 3,7 BayKiBiG)

Teamarbeit

Ein Kindergarten Ohne Teamarbeit ist wie ein trockener Garten in der Wüste

Verfasser unbekannt

Teamarbeit geschieht nie um ihrer selbst willen, sondern hat ihre direkten Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit, auf den Umgang mit Eltern und vor allem auch auf die Gestaltung der Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit Kindern.

Armin Krenz

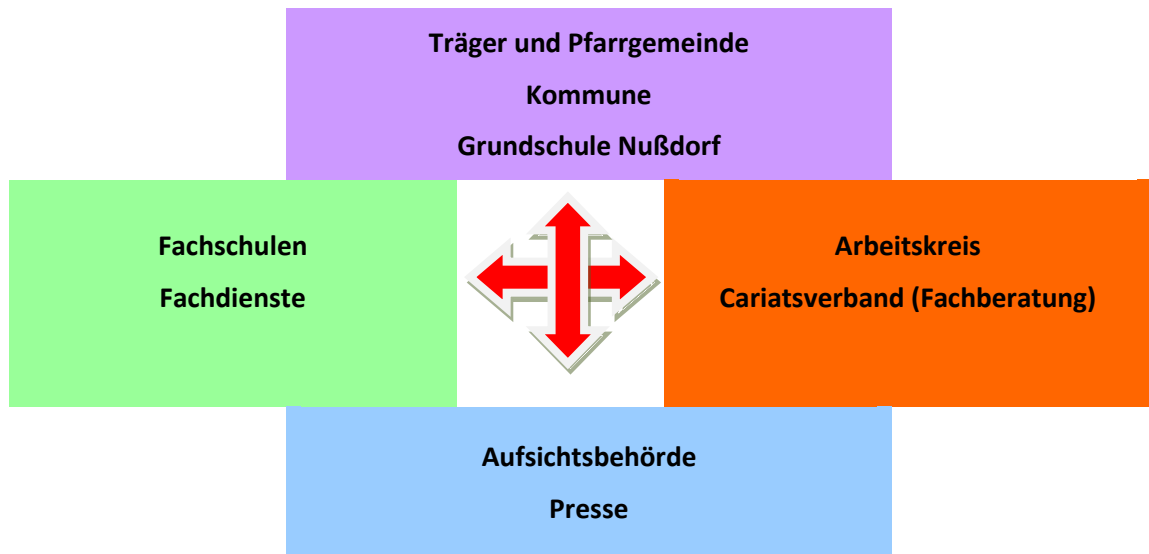
Wir reden miteinander:

- * im täglichen Austausch
- * in wöchentlichen Teamsitzungen
- * in regelmäßigen Dienstbesprechungen mit dem Träger
- * in Anlerngesprächen mit Praktikanten
- * in Fallbesprechungen

Deshalb reden wir miteinander:

- * gemeinsame Planung und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit
- * Projekte und Aktivitäten
- * Rahmenplanerstellung und Rückblick
- * Reflektion und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- * Präsentation von Fortbildungen
- * Kooperation
- * Gemeinschaftssinn

Vernetzung - Kooperation



Qualitätssicherung

Sie finden bei uns viele Qualitätsstandards, nach denen alle Mitarbeiter verbindlich arbeiten. Zu diesen Standards gehören unter anderen:

Beobachtungsbögen

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung der Aktivitäten der Kinder in einem einheitlich festgelegten Beobachtungsbogen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert werden zu können. Die schriftlichen werden nach den Richtlinien des Datenschutzgesetzes verwaltet.

Entwicklungsgespräche

Jährliche Entwicklungsgespräche zwischen den Erzieherinnen und den Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kindergarten und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgabe des Kindergartens.

Elternbefragungen

geben den Eltern Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Qualitätshandbuch

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt.

Gefährdung eines Kindes

Die in unserer Kita tätigen Fachkräfte sind verpflichtet,

- bei Bekanntwerden gewichtiger **Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes** eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und
- dabei eine erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen.

Wir sorgen außerdem dafür, dass die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Unsere Fachkräfte sind gehalten, Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten. Sollte die Gefährdung nicht anders abgewendet werden können, haben sie das Jugendamt zu informieren,

Altersentsprechende Früherkennung

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der **letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung** vorlegen müssen. Wir sind verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.